

Herrn
Dr. Eberhard Heller
in Freundeskreis e.V. der
UNA-VOCE-Gruppe MARIA
Redaktion "Einsicht"
Postfach 610

Joachim Hicegradus
5270 Gummersbach 1
Brückenstraße 66

8000 M ü n c h e n 1

Gummersbach, 22.10.1977

Grüß Gott, sehr geehrter Herr Dr. Heller!

In "Estrella" März 1977 heißt es u.a.: "Noch einmal, ihr Menschenkinder, warne ich euch: Bald werdet ihr nach euren Werken gerichtet werden. Warum seid ihr so töricht und wollt ewig verdammt werden?... Jene, die öffentlich und mit höllischer Wut Meinen geliebten Stellvertreter Paul VI. anklagen und anderen Ärgernis geben, da sie ihn in törichter und irriger Weise richten, erinnert euch: Eine Gericht ohne Barmherzigkeit erwartet den, der ohne Barmherzigkeit handelte. Richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden. Es ehren mich jene nicht, die sich rühmen, Traditionalisten zu sein und sich einbilden, sehr heilig zu sein, aber im Inneren das Gift des Hasses gegen ihre Nächsten tragen, ebensowenig wie mich die Progressisten ehren, die das, was im Ökumenischen Konzil dekretiert wurde, auf die Spitze treiben. Die einen wie die anderen tut ihr nichts, als dem Teufel Nahrung geben, und... beide halten sich für besser als die anderen. Heuchler!... Was ihr tut, ist schwere Beleidigung dieser Göttlichen und Heiligen Gerechtigkeit, die als einzige das Recht hat, euch alle zu prüfen... Ihr seid aufrührerisch und wahnwitzig, und ihr kommt an einen Endpunkt... und wenn ihr nicht bereit, sondern in diesem wilden Kampf der Gehässigkeiten fortfahrt, werden wir euch bald die Strafe geben, die euer Verhalten verdient. Ihr helft den Feinden meiner Kirche, sie zum Einsturz zu bringen. Erwacht, verwacht, ehe es zu spät ist... Ich billige die höllische Sünde nicht, die es ist, diesen Haß, den ihr gegeneinander habt, die einen, weil sie Traditionalisten sind, und die anderen, weil sie Modernisten sind... Verhängt nicht die Exkommunikation... da ihr selbst ipso facto exkommuniziert seid... Er ist der einzige, und keiner, der nicht zu ihm hält, wird gesegnet werden, und verflucht jener, der gegen ihn wäre... Ich werde die Halsstarrigkeit meiner Kinder züchtigen, denn ich werde sie nicht für immer ertragen... Der Gott der Liebe kann auch der Gott der Rache sein. Aber er gibt eine Warnung an die falschen Richter: Da ihr ihn ja nicht von seinen Feinden befreit habt, soll man ihn nicht richten, wenn man nicht gerichtet werden will mit schrecklichem Gerichte... Wer die Autorität meines Stellvertreters bestreitet, ist bereits der roten Gefahr anheimgefallen. Den Papst sah ich betend. Er war von falschen Freunden umgeben, die oft das Gegenteil von dem taten, was er anordnete" (Anna Katharina Emmerich, 1819/20). Katharina Emmerich meinte Paul VI."

Bedenken Sie, sehr geehrter Herr Dr. Heller, daß von Mühlhiasl u.a. eine ganz besondere Heimsuchung Bayerns prophezeit ist. Es steht unmittelbar vor dieser Katastrophe. Bedenken Sie, daß nicht nur in den gegenwärtigen Botschaften von dem leidenden Papst die Rede ist, sondern bereits in uralten, und niemand kommt hierfür in Frage als Paul VI, weil sich nur unter ihm der Abfall vollzog.

Nach den zitierten obigen Aussagen teile ich Ihnen nun, dabei Bezug nehmend auf mein Schreiben vom 16.2.1976, in einigen Gedanken meine eigenen persönlichen Standpunkte mit, die man nicht unbeachtet sein lassen sollte:

1. Geben Sie sich keine Blamage für die Zeit, in der sich erweist, daß Paul VI. legitimer Papst ist bzw. war.
2. Wenn ein deutscher Bischof gewonnen werden will, so kann dieses nimmer geschehen im Zeichen des Kampfes gegen Paul VI.
3. Wenn man nach dem Pontifikat Pauls VI. auf dem Boden der Sukzession stehen will, so ist das nur möglich, wenn man sich auf einen Vorgänger berufen

kann, der legitimer Papst war. Der kommende Gegenpapst wird seine Legitimation und sein Nachfolgerecht für sich in Anspruch nehmen, weil er Paul den VI. in Anspruch nehmen kann und ihn für sich vereinnahmt wird und so seine Sukzession hiervon ableitet. Der gleichzeitige legitime Papst aber kann seine Legitimation und sein Recht der Nachfolge auf Paul VI. nicht erbringen, wenn man wie Sie davon ausgeht, daß Paul der VI. illegitim war. (Ihr helft den Feinden Meiner Kirche, sie zum Einsturz zu bringen)

4. Babylonische Gefangenschaft ist die Abwesenheit von Thron und Altar wie im alten Israel. Im königlichen Anteil besteht die Babylonische Gefangenschaft bereits seit 1918, im priesterlichen Anteil mit dem Verschwinden (oder freimaurerischem Raub?) der Tiara und dem Auftreten des Gegenpapstes wie im Mittelalter. Die Babylonische Gefangenschaft ist also die Realität des Wortes von der Gefangenschaft Pauls VI. im Vatikan und kein Märchen.

5. Das Buch Jonas hat folgenden Ablauf: Kapitel I: Berufung und Abfall; Kapitel II: Reue und Buße; Kapitel III: Wiedergutmachung und Erneuerung; Kapitel IV: Belehrung und Freispruch; dieses ist ein Spiegelbild des Werdeganges Pauls VI, denn Jonas heißt Taube = Taufe, die in Joh. 1,32 bei Johannes dem Täufer erscheint. Jonas und Johannes aber kommen auch im Namen des hl. Petrus vor, und zwar als Sohn des Jonas bzw. Sohn des Johannes (Joh. 1,42; 21,15). Jonas aber ist in den Eigenschaften Pauls VI. enthalten in Giovanni Battista als Johannes der Täufer, als Vorläufer der neuen Kirche und in seiner Bluttaufe als Märtyrer sowie in Montini als wahrer Papst, als Petrus (Siehe anbergestadt Rom)

6. Nach den Kausalgesetzen der Weltgeschichte besteht ein Nexus zwischen den Jahren 590 und 1963 wie folgt:

- Ökumenischer Patriarch 590 - 1963 Paul VI. Papst
- Servus Servorum Dei 590 - 1963 Paul VI. Papst

Hier ist der Beweis, daß der sogenannte "Ökumenische Patriarch" Paul VI. in Wahrheit letztlich der Servus Servorum Dei, der wahre Stellvertreter Gottes ist

7. Es besteht ein Kausalzusammenhang zwischen den Jahren 390 und 1974. Im Jahre 390 zwang der Erzbischof von Mailand, der hl. Ambrosius, den röm. Kaiser Theodosius d. Gr. zur Kirchenbuße und damit zur Beendigung des heidnischen Kultes. Ebenso nun war Paul VI. ehemals Erzbischof von Mailand. Als Papst aber ist er der Inhaber des priesterlichen Teiles des Thrones Davids, der auf den römischen und damit römisch-deutschen Kaiserthron übergegangen ist durch die Übertragung von Jerusalem nach Rom vor 2000 Jahren (Matth. 16,17-19; Luk 1,32). Wie das Jahr 390 so nun das Jahr 1974. Durch das Jahr 390 wird Paul VI. a. (Inhaber des kaiserlichen Titels "Pontifex Maximus" im Jahre 1974 in die Lage versetzt, sich durch den Erzbischof von Mailand, also durch sich selbst Kirchenbuße auferlegen zu lassen und den heidnischen Kult zu beenden, der darin besteht, wiederum kausalgerecht, daß heute jeder Priester seine eigene Messe liest entsprechend dem Pluralismus, so wie im alten Rom jeder sein eigener Priester war, der eine am Altar des Jupiter, der andere am Altar des Bacchus, der andere am Altar der Diana usw. Hier also ist das Jahr 390 die Bestätigung für das Jahr 1974.

Sehr verehrter Herr Dr. Heller, lassen Sie wie ich diese Fakten sprechen. Sie sind neue und der Welt bisher unbekannte Zusammenhänge und Erkenntnisse, die dazu da sind, daß sie sich zu eigen gemacht werden. Jeder hat die Verpflichtung die Wahrheit zu suchen. Ist sie gefunden, muß man sie leben. Sie wissen sicher, daß die Antwort auf die Frage in Joh. 18,38: "Quid est veritas" lautet: "Est vir, qui adest." Mit dem gleichen Prinzip des Buchstabentausches erhält man bei dem Wort "Einsicht": Nie Sicht, Ein Tisch, Nie Tisch, Scheint 1, Eint sich. Ein Stich, Nie Stich, Stich nie, Ich Stein, Einst ich, Sie nicht, Ich nie St. (Sankt), Ist nie h.c. (honoris causa).

Lieber Herr Dr. Heller, das sind meine letzten Erkenntnisse und Einsichten. Man kann ihnen nicht entfliehen. Sind Sie mir deshalb nicht gram oder böse, wenn ich mich von Ihnen trennen muß, was die Sache und ihre Interpretation anbetrifft. Wenn es mir zusteht, einen Rat zu erteilen, dann möchte ich dieses mit folgenden Worten tun: Trennen auch Sie sich mit Ihren Mitarbeitern von Ihrer bisherigen Generallinie. Sie führt ins Verderben. Seien Sie dessen versichert! Vielleicht wird man den Abfall oder Umfall von Paul O. Schenker einmal nicht mehr mit Verrat oder Bestechung oder dergleichen bezeichnen. Vielleicht war es doch eine Fügung des Himmels. Darum retten Sie Ihre Seelen und die Ihrer Leser. Sie haben eine furchtbare Verantwortung. Sie kennen das Wehe über die, die Ärgernis geben. Tun Sie deshalb Buße und bitten Sie Papst Paul VI. um Entschuldigung und Vergebung! Das gleiche habe ich getan. Um wieviel mehr müßten Sie es tun! Sie müssen wissen, daß Sie exkommuniziert und eo ipso im Bann sind, d.h. aus der Kirche ausgeschlossen, aller Segnungen beraubt. Wenn Sie sich nicht davon lösen, fahren Sie zur Hölle. Es würde eine fürchterliche Strafe sein. Ich bestelle deshalb "Einsicht" mit Ablauf des Abonnementjahres ab. Schwenken Sie auf die Linie von Palmar de Troya oder Portavoz von Mexiko, von welchen beiden ich nicht weiß, wer den Ausschlag geben wird. Ich vermute Palmar de Troya. Sollten Sie es fertigbringen, Ihren Schatten zu überspringen, wozu ich ~~Ihnen~~ um Ihrer selbst willen dringendst ermuntere, dann sollen Sie mir Ihre Zeitschrift wieder anbieten. Ich hoffe auf Ihre Einsicht und verbleibe im Gebet mit Ihnen

Ihr

Jacobus H. Agard

A266